



Valentinsbote

Mitteilungsblatt der Propsteipfarre Tainach
und der Filialkirchen Wabelsdorf & Eiersdorf
Nr. 342 / November-Dezember 2020 / Jänner 2021



***Ehre sei Gott in der Höhe und
Friede den Menschen auf Erden!***

INHALT:

- Seite 2: Worte des Pfarrers
Seite 3: Worte des Pfarrers
Titelbild Fresko
Seite 4: Die Heilige vom
Hemmaberg
Seite 5: Biographie
Sabine Ladstätter
Angebote Bildungshaus
Seite 6-7: Interview mit
Fr. Maria Ruppacher
Seite 8: Lautsprecheranlage
Wabelsdorf
Adventwanderung
Erstkommunion
VS Wabelsdorf
Seite 9: Sternsingen 2020/2021
In eigener Sache
Seite 10: Adventgrüße
Gebetsanliegen des
Papstes
Seite 11: Verstorbene
Geburtstage
Seite 12: Gottesdienstordnung



IMPRESSUM:

Hrsg., Medieninh., Verleger:
Kath. Propsteipfarramt Tainach
Propsteiweg 2, 9121 Tainach

Kontaktdaten:

Pfr. P. Thomas Petutschnig
0676/8772-5110
Melitta Kulterer: 0664/240 40 01
Roswitha Schneider: 0660/1229333
tainach@kath-pfarre-kaernten.at

Bürozeiten:

Di. 16:00-18:00
Fr. 15:00 – 17:00

Bankverbindung:

IBAN:
AT41 3928 8000 0050 6105
BIC:
RZKTAT2K288

Redaktionsteam:

Pater Thomas Petutschnig,
Roswitha Schneider, Alfred Kuss,
Herbert Pewal,
Otmar Bleiberschnig

Worte des Pfarrers

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass sie vollendet hat ihren Frondienst, dass gesühnt ist ihre Schuld. (Jes 40,1)

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen in der Pfarre Tainach,

wir erleben für uns alle schwierige Zeiten. Es gibt wohl kaum ein Gespräch, in dem nicht irgendwann auch das Thema „Coronavirus“ zur Sprache käme, denn wir alle sind wohl oder übel damit beschäftigt: „Wovon das Herz überfließt, davon spricht der Mund“ (Lk 6,45).

Und jetzt sind wir obendrein noch in einem zweiten „Lockdown“, in dem die öffentlichen Gottesdienste abgesagt sind und der uns vieles nicht ermöglicht, was uns liebgewordene Tradition ist. Nachdem wir schon die österlichen Feiern nicht in gewohnter Weise abhalten konnten, droht uns jetzt Ähnliches für die Advent- und Weihnachtszeit. Da könnten wir resignieren, verbittern, uns in unserer Isolation einsam und verlassen fühlen. Aber so soll es nicht kommen! Wir haben als Kirche in Kärnten und in ganz Österreich auch vieles lernen können während der vergangenen Monate. Es hat sich eine gute Infrastruktur entwickelt, wie Menschen nicht nur sonntags, sondern täglich die Eucharistiefeier und andere Gebete in Fernsehen, Radio oder Internet mitfeiern können. Bischof Josef Marketz ist es ein großes Anliegen, dass die Kirche Verbindung hält zu den Menschen, gerade dann, wenn die Umstände schwierig sind.

Ich habe oben eine Stelle aus dem Jesajabuch aufgeschrieben, die beginnt: „Tröstet, tröstet mein Volk.“ Das bedeutet zunächst Trost für die Heilige Stadt Jerusalem, die nach der Zeit des Babylonischen Exil wieder eine Zukunft von Gott geschenkt bekommt.

Aber dieser Trost, den Gott bereitet, ist nicht reiner Selbstzweck: Dieser Trost will weitergereicht werden! So schreibt der hl. Paulus im Zweiten Korintherbrief:

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes. Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden. (2Kor 1, 3f)

Und so wollen auch wir nicht die Hände in den Schoß legen, sondern uns darum bemühen, dass die Kirche für uns alle ein Trostort ist und bleibt!



Foto: Pressestelle Diözese Gurk



- ♥ *Unsere Pfarrkirche wird täglich von 11.00 bis 16.00 Uhr geöffnet sein.*
- ♥ *Wir werden geistliche Impulse auflegen, die man mitnehmen und zu Hause bedenken und mit der Familie teilen kann.*
- ♥ *Ich werde meine Predigten und die Fürbitten der Sonntagsmessen auf die Homepage der Pfarre stellen und so meinen Verkündigungsdienst weiterhin ausüben. Wer keinen Internetzugang hat, kann sich vielleicht von Familienmitgliedern diese Dinge ausdrucken lassen.*
- ♥ *In der Adventzeit wird der Marmorsaal eine entsprechende Außendekoration erhalten, die sich fortschreitend auf Weihnachten hin verändern wird, das lädt zum Vorbeischauen ein. Über die Mitglieder des Pfarrgemeinderates werde ich mich auch per WhatsApp an all jene wenden, die über dieses Medium erreichbar sind.*

Wir hoffen alle, dass wir Weihnachten so normal wie möglich feiern können. Auf alle Fälle wird es am Hl. Abend ein Angebot der Pfarre geben,

damit die Menschen die weihnachtliche Botschaft vernehmen können.

Das Areal rund um den Marmorsaal hat uns in den vergangenen Monaten sehr geholfen, es wird uns auch in der kommenden Zeit viele Möglichkeiten bieten, damit wir in der Pfarre miteinander verbunden bleiben.

Trost ist ein schönes Wort. Es meint das Trösten, wenn jemand traurig und bedrückt ist – aber es meint auch, dass wir einander Zuversicht schenken, damit wir hoffnungsfroh in die Zukunft schauen können. Kirche ist der Ort, an dem wir uns solchen Trost und solche Zuversicht schenken lassen können. Dieser Ort soll in unserem Leben vorkommen, ihn werden wir uns nicht nehmen lassen!

So wünsche ich euch und Ihnen allen eine gesegnete Adventzeit und ein trostvolles, gesegnetes Weihnachtsfest. Bleibt's g'sund!

Ihr / euer Pfarrer P. Thomas Petutschnig

Zum Titelbild – Fresko in der Pfarrkirche

In unserer Pfarrkirche befindet sich auf der Wand rechts vom Hauptaltar ein wunderschönes Kleinod – ein den Werdegang unserer Erlösung darstellendes und noch sehr gut erhaltenes **Fresko** aus dem Jahr 1423, das erst 1972 bei Renovierungsarbeiten von der Firma Campidell (*Feistritz/Drau*) freigelegt worden ist. Es zeigt – was sehr selten ist – gleichzeitig Geburt und Tod unseres Herrn: auf der linken Seite das von leuchtenden Strahlen umgebene nackte Jesuskind mit seiner lieblichen Mutter Maria und dem einen Korb mit Eiern und eine Tasche mit einem herausragenden Gänsehals tragenden hl. Josef. Im Hintergrund tun sich Ochs und Esel am Futter im Stall gütlich. Auf der rechten Seite finden wir den soeben vom Kreuz abgenommenen – ebenfalls nackten Christus mit Gott Vater und dem Heiligen Geist in Gestalt einer Taube (*Heilige Dreifaltigkeit*) sowie den hl. Bischof Valentin, der mit Buch und Stab die frohe Botschaft verkündet. (Vgl. *800 Jahre Pfarre Tainach 1195 -1995, S.49*)

Österreichweite Beachtung fand das Fresko, speziell jener Teil, der die Weihnachtsskrippe zeigt, im Jahre 1998.

Dazu Ausschnitte aus den Valentinsboten Nr. 134/Dezember 1998 und Nr. 135 / Jänner 1999: **„Sonderbriefmarke mit dem Tainacher Betlehemmotiv: Der Freitag, 27. November 1998, wird als Jahrhundertereignis in die Geschichte der Pfarre eingehen. Die ganze Philatelistenwelt blickt nach**



*Weihnachtssondermarke aus dem Jahre 1998
Foto: Pfarre Tainach*

Tainach zur Präsentation der Marke. Die von Prof. Sepp Buchner gezeichnete und von Prof. Wolfgang Seidel gestochene wunderschöne Marke hat eine Auflage von 13 Millionen Stück, mehr als je eine Weihnachtsmarke zuvor. Wir dürfen uns darüber geehrt fühlen und freuen“.

Pfarrer M. Jernej

Die Heilige vom Hemmaberg

Gastbeitrag von Dr. Sabine Ladstätter

Der Hemmaberg, eine 842m hohe, westlich von Globasnitz liegende hügelige Erhebung, ist nicht nur seit der TV-Sendung „9 Plätze – 9 Schätze“ in aller Munde. Nahezu jeder Unterkärntner wird mindestens einmal in seinem Leben diesen wunderbaren Ort besucht haben – sei es wegen der antiken Ausgrabungen, wegen der etwas unter der Wallfahrtskirche liegenden „Rosaliengrotte“ (berühmt wegen ihres Quellwassers, dem heilende Wirkung - vor allem bei Augenkrankheiten - zugesagt wird), wegen des Kirchtags am dritten Septembersonntag, wegen der herrlichen Aussicht über das Jauntal, oder einfach deshalb, um sich vom Flair dieses mystischen Kraftortes verzaubern zu lassen.

In dem Bereich der spätantiken Siedlung mit mehreren Kirchen und Gebäuden hat Sabine Ladstätter u.a. ihre ersten archäologischen Erfahrungen gemacht, ist daraufhin in die Welt hinausgezogen, kehrt aber immer wieder an diese für unsere Gegend bedeutende historische Stätte zurück. Für diesen Valentinsboten hat sie freundlicherweise einen aktuellen Beitrag im Zusammenhang mit diesem frühchristlichen Pilgerzentrum zur Verfügung gestellt:

Die älteste Heilige Österreichs

Wer war die Frau, deren Knochen unter dem Altar einer frühchristlichen Kirche aus dem 6. Jahrhundert n. Chr. auf dem Hemmaberg gefunden wurden?

Dieses Rätsel beschäftigte unsere Archäologen viele Jahre und konnte erst dank modernster Untersuchungsmethoden jüngst geklärt werden. Eines war schon bei der Ausgrabung klar: Hierbei handelt es sich um Überreste einer Heiligen, die in einem kunstvoll verzierten Steinsarkophag in einer Reliquienkiste niedergelegt worden war. Die Bewohner



Die Fundsituation im Jahre 1991

Foto:ÖAW

des Hemmabergs sowie die Besucher der Kirchenanlage verehrten diese Person, deren Name uns leider nicht überliefert ist. Was wissen wir aber sonst über sie?

Erhalten hat sich praktisch das ganze Skelett, allerdings fehlte der Schädel. Eine genaue Autopsie der Knochen ergab, dass es sich um eine Frau mit sehr zartem Körperbau gehandelt haben muss, die im Alter zwischen 30 und 40 Jahren

verstorben war. Abnützungen an der Wirbelsäule zeugen von starker körperlicher Belastung, der die Frau zeitlebens ausgesetzt gewesen sein muss. Verletzungen am Schlüsselbein und am linken Fuß sind auf Knochenbrüche und Entzündungen der Knochenhaut zurückzuführen. Warum gerade der Schädel fehlt, wissen wir nicht. Möglicherweise wurde auch dieser – in einer der anderen Kirchen auf dem Hemmaberg – als Reliquie verehrt, bevor sich seine Spur verlor.

Groß war die Überraschung, als mittels Radiocarbonmethode nachgewiesen wurde, dass die Frau zwischen 70-120 n. Chr. den Tod gefunden hatte. Denn bislang glaubte man, dass sich das Christentum erst rund 100 Jahre später im Ostalpenraum verbreitete. Damit war klar, dass es sich um die älteste Heilige handelt, die auf österreichischem Boden ihr Leben für ihren Glauben gelassen hatte. Die DNA-Analyse erbrachte weitere spektakuläre Hinweise auf die Herkunft der Frau: Sie muss, vielleicht mit ihrer Familie, aus dem südöstlichen Balkanraum oder der Schwarzmeerküste in die Alpen zugewandert sein. In jedem Fall lebte sie die letzten 10 Jahre vor Ort, das wissen wir aus Isotopenanalysen, die Hinweise auf Ernährungsgewohnheiten geben.

Fassen wir zusammen: Im Gebiet von Globasnitz, dem römischen Dorf Iuenna, lebte am Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. eine Frau, die wegen ihres christlichen Glaubens den Märtyrertod fand und dafür ver-



Hemmaberg mit Kirche und Ausgrabungen

Foto: ÖAW

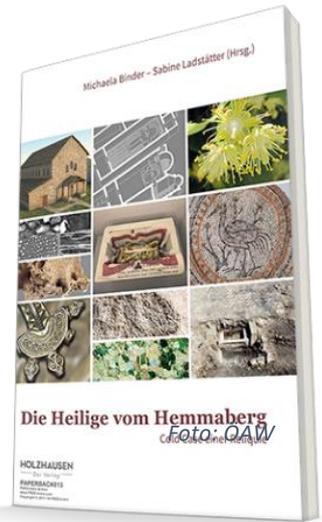
ehrt wurde. Woran sie gestorben ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Im 6. Jahrhundert n. Chr. entwickelte sich der Hemmaberg zu einem Wallfahrtsort, wohl genau wegen dieser Frau, deren Skelett aus ihrem ursprünglichen Grab gehoben und in der Kirche niedergelegt wurde. Sie muss über die regionalen Grenzen hinaus bekannt gewesen sein und viele Pilger angezogen haben. Als die Kirchen am Beginn des 7. Jahrhunderts zerstört wurden, geriet auch sie in Vergessenheit. Es war der Archäologie vorbehalten, die älteste Heilige Österreichs wieder zu finden. Heute ruht sie im Altar der Kirche der heiligen Hemma und Dorothea am Gipfelplateau des Hemmabergs und wartet auf Pilger, genauso wie vor 1500 Jahren.

Geschätzte Frau Dr. Ladstätter, liebe Sabine! Recht herzlichen Dank für deinen interessanten Beitrag, den wir sehr zu schätzen wissen. Wir freuen uns schon auf ein nächstes Mal und dürfen dir bei dieser Gelegenheit sagen, dass wir stolz sind, mit so einer berühmten Wissenschaftlerin in Kontakt zu sein, die ihre Wurzel in unserer Pfarrgemeinde hat.

Hoffen wir, dass diese Heilige uns beschützen und uns einigermaßen sicher durch die Zeit der Corona-Pandemie führen wird. Wer mehr über sie und die Arbeit von Frau Dr. Ladstätter wissen möchte, kann dies in ihrem aktuellen Buch „Die Heilige vom Hemmaberg – Cold Case einer Reliquie“, Verlag Holzhausen, 2. Auflage“ erfahren.

Kurzbiographie Dr. Sabine Ladstätter

Aufgewachsen als Tochter von Elfriede und Fritz Schretter in Tainach, Besuch des BRG Völkermarkt (1978-1986). Studium der Klassischen Archäologie und Alten Geschichte an den Universitäten Graz und Wien, 1997 Promotion und 2007 Habilitation. Von 1995-2007 wissenschaftliche Angestellte des Instituts für Kulturgeschichte der Antike/ÖAW. Seit 2007 am Österreichischen Archäologischen Institut (ÖAW), seit 2009 als Direktorin und Grabungsleiterin in Ephesos. Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, des Deutschen Archäologischen Instituts und des Archaeological Institute of America. Ehrenmitglied der Archäologischen Institute in Bulgarien und der Türkei. Gastprofessorin an der Ecole Normale Supérieure de Paris (2016) und der Stanford University (2019). Im Jahr 2011 von den Wissenschaftsjournalisten Österreichs zur Wissenschaftlerin des Jahres gewählt, im Jahr 2014 mit dem besten populärwissenschaftlichen Buch Österreichs (Knochen, Steine, Scherben: Abenteuer Archäologie, erschienen im Residenzverlag) ausgezeichnet. Trägerin des Großen Ehrenzeichens des Landes Kärnten.



Dr. Sabine Ladstätter

Veranstaltungsangebote aus dem Bildungshaus Sodalitas:

Die Erlösung begann in Betlehem – Besinnungsnachmittag für Frauen und Männer, Ordensleute und Priester. Warum ist Jesus Mensch geworden? Ein Nachmittag mit Impulsen, Anbetung, Beichtgelegenheit und Agape - Montag, 07.12.20 - 15.00-19.00 Kursleiter – P. Antonio Sagardoy

Können Orient und Okzident einander ergänzen? Für eine gemeinsame Kultur des Friedens auch in Europa. Für ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen bedarf es gegenseitiger Wertschätzung und eines profunden Wissens um jene Punkte, die der Wertschätzung zur Basis werden könnten. - Montag, 28.12.20 19.00 - Beitrag € 10,00 Kursleiter – P. Iwan Sokolowsky SJ

Krippenausstellung – Das Weihnachtsfest ohne Krippe ist wohl kaum vorstellbar. Bei dieser Ausstellung werden Sie viele Krippen aus verschiedenen Ländern und Kulturen bewundern können. - Donnerstag, 03.12.20 18.00 – 20.00 Ausstellungsdauer bis 23.12.20

Ikone – Mittwoch, 09.12.20 19.00 Künstlerin – Mag. Silvia Božinova, freischaffend
Ausstellungsdauer bis 11.01.21

Faszinationen – Zu sehen sind Werke des Südkärntner Malers Dr. Harald Scheicher, prakt. Arzt in Völkermarkt - Montag, 11.01.21 19.00 Ausstellungsdauer bis 26.02.21

Die Veranstaltungen finden nur statt, wenn es die jeweils aktuelle Corona-Situation erlaubt!
Nähere Informationen unter www.sodalitas.at

Interview mit Frau Maria Ruppacher anlässlich ihres 60. Geburtstags

Bereits im Valentinsboten Nr. 330 / 2018 hat uns Frau Maria Ruppacher, Religionslehrerin in den Volksschulen Tainach, Wabelsdorf und Poggersdorf, Einblicke in ihre Arbeit mit unseren VS-Kindern („Stell dich in die Sonne ...“) gegeben. Im Dezember wird die von allen äußerst geschätzte Religionspädagogin 60 Jahre alt. Dies soll Anlass sein, mit ihr noch einmal ein ausführliches Interview zu führen.

Liebe Maria, du bist in Poggersdorf geboren – bist du auch dort aufgewachsen und welche Beziehung hattest du als Kind / Jugendliche zur Kirche?

“Ja, mein Geburts- und Elternhaus steht in Poggersdorf. Da meine Mutter, die leider sehr früh mit 37 Jahren verstorben ist (ich war 4 Jahre alt), eine sehr gläubige, hilfsbereite, karitativ auch sehr engagierte Frau war, hat sie anscheinend in den kurzen Jahren unseres Zusammenseins doch den Grundstein für einen tiefen Glauben gelegt, der mir Gott sei Dank nie verloren ging und mich auch durch schwere Zeiten getragen hat. Außerdem habe ich 4 Jahre in einer Klosterschule verbracht – für mich eine sehr geborgene Zeit mit intensivem Erleben von kirchlichen Riten durch das ganze Kirchenjahr. Da keimte in mir auch der Wunsch auf, eventuell ins Kloster zu gehen. Doch mein Vater meinte: zuerst Matura und eine Berufsausbildung! Dann kam mir mein jetziger Mann dazwischen und alles lief anders!”

Welche Ausbildung hast du genossen und ist RELIGIONSLEHRERIN dein erster Beruf?

“Ursprünglich wollte ich Jus studieren, doch da war die Sehnsucht nach der Heimat doch stärker!!!! 1983 habe ich geheiratet, die Ausbildung an der Religionspädagogischen Akademie in Klagenfurt gemacht und meine 2 Söhne geboren: Johannes (33) und Raphael (30)! Diesen Schritt habe ich nie bereut, weil für mich meine 2 Söhne ein großes Geschenk sind! Kinder ins Leben zu begleiten ist etwas ganz Besonderes: ihre Entwicklung zu verfolgen, sie dabei sanft, ohne Druck zu unterstützen, ihre Freuden und Leiden zu teilen und von ihren eigenen Gedanken und Ideen immer neu herausgefordert zu werden. Da sie durch ihre Auslandszivildienste (Johannes auf den Philippinen, Raphael in Mexiko) und dann auch Studien Kontakte in alle Welt geknüpft haben, war unser Haus auch oft Begegnungsort von Menschen aus aller Welt: sehr bereichernd und sehr spannend. Übrigens haben beide Jus studiert, also meinen ursprünglichen Studienwunsch verwirklicht!”

Wie sieht für dich ein moderner Religionsunterricht aus?

“Ein moderner RU holt die Kinder dort ab, wo sie stehen: also egal ob religiös oder kirchlich sozialisiert oder durch ihre Herkunftsfamilie eben schon. Das nennt man fachsprachlich “Sitz im Leben”! Jedem Kind das Gefühl zu geben, dass es einzigartig, unverwechselbar, kostbar, mit einer unverletzlichen Würde

ausgestattet und von Gott geliebt ist. Meine erste Vorlesung in Religionspädagogik bei Professor Singer hat mich sehr berührt. Er sagte: ‘Jede Religionsstunde, in der Sie nicht jedem einzelnen Kind der Klasse einen “Augenblick” geschenkt haben, ist eine verlorene Stunde. Das Auge als Tor zur Seele, zum innersten Wesen des Menschen – so also müssen wir unseren uns anvertrauten Schülern begegnen, mit Respekt und immer ihr Wohl im Blick!’



Maria Ruppacher

Was hat sich in Corona-Zeiten geändert?

“In diesen Zeiten ist Religion zu unterrichten eine große Herausforderung. Alles, worauf ich immer Wert gelegt habe, ist verboten: singen (“wer singt, betet doppelt”), im Kreis zusammensitzen um theologische Inhalte ins “Bild” zu bringen (Lernen mit allen Sinnen), in Beziehung treten (Lernen geht nur über eine gute Beziehung)! “Social distancing” ist angesagt, Abstand halten, Frontalunterricht. Die Klassen sind zugepflastert mit Bänken, es herrscht große Distanz zum Lehrer und man dringt sehr schwer bis zur letzten Bank durch. Aber aus Rücksicht aufeinander müssen wir auch diese Zeit meistern, hoffend, dass sie bald vorbei ist.”

Kannst du von einem interessanten oder lustigen Erlebnis mit einem Schüler / Schülern im Unterricht erzählen?

“Da gibt es viele! Wir lachen oft schallend miteinander. In meinem ersten Unterrichtsjahr habe ich irgendetwas von meinem Mann und meinen Söhnen erzählt – da fragte mich ein Bub ganz verwundert: ‘Ja, darfst du das überhaupt?’ (*verheiratet sein!?!?*) Anscheinend hat er mich zu dem zölibatären Personal der Kirche gezählt! Oder beim Schutzengeltest: ‘Jeder hat einen **Beschütz-mich-Engel!**’ Oder auf die Frage nach der Muttersprache Jesu: ‘**religiösisch!**’

Warum ist es leider so, dass Kinder zwar zu 100% die Erstkommunion empfangen, dann aber nur mehr selten oder gar nicht die Sonntagsmessen besuchen?

“Naja, da müssten wohl die Eltern ihre Kinder an der Hand nehmen und mit ihnen zur Messe gehen. Von den Kindern allein kann man es nicht erwarten. Die gute Nachricht: Fast alle Kinder, die ich in den 30 Jahren begleiten durfte, waren offen und sehr interessiert an der religiösen Botschaft. Und dass Eltern ihre Kinder taufen lassen und alle Sakramente durchlaufen, zeugt ja auch von einer Sehnsucht nach Spiritualität und Gottes Segen.”

In Wabelsdorf gibt es aktuell 4 Ministranten, in Tainach keine. Was könnte man in dieser Angelegenheit tun?

“Das Ministrantenproblem ist wie oben zu beantworten. Dort, wo Eltern die Sonntagsmesse besuchen, wachsen ihre Kinder ganz natürlich in die Gemeinschaft hinein. Und es ist für diese Kinder dann sogar eine große Ehre am Altar zu dienen. Meine Söhne haben bis zum Ende des Studiums begeistert diesen Dienst ausgeübt. Es muss natürlich auch **eingeladen** werden. Günstig wäre sicher, dass jemand Ministrantenstunden anbieten würde. Damit hatte ich in Poggersdorf sehr gute Erfahrungen. Kinder lieben es, sich in Gemeinschaft zu treffen und auch Spaß miteinander zu haben.”

Du wirst jetzt 60 Jahre alt. Denkst du schon an die Pension oder bleibst du uns hoffentlich noch länger erhalten?

“Ja, ich denke bereits an die Pension, gerade in Zeiten wie diesen! Dieses Schuljahr mache ich aber sicher noch fertig.”

Was hast du vor in der Pension zu tun? Wird dir langweilig werden?

“Ich glaube nicht, dass mir jemals fad wird. Ich freue mich schon sehr darauf, mehr Zeit mit meinen Söhnen zu verbringen, die ja leider nicht in Kärnten leben. So können wir abseits der Ferienzeit unsere Treffen doch flexibler gestalten. Selbstverständlich habe ich noch einige Berge am Radar (*Klettern*)! Ein Teil vom Jakobsweg ist zu begehen und Bücher türmen sich auch schon lange ungelesen im Regal, einige davon von **Yuval Noah Harari**.”

Hast du für uns noch eine Botschaft?

“Abschließend möchte ich einfach **“Danke”** sagen: Ich bin so dankbar, dass ich diesen schönen Beruf ausüben konnte und kann und danke auch für die vielen engagierten Menschen, denen ich in dieser Pfarre begegnet bin. Ein Zitat, das ich vor ein paar Tagen gelesen habe, hat mir sehr gut gefallen: **“Es ist besser, ein Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen!”** (*Ich glaub von Konfuzius*)



Schüler/innen der VS Wabelsdorf mit Fr. Ruppacher

Foto: Maria Ruppacher

Zum Schluss sollen noch 2 Schülerinnen, eine ehemalige und eine aktuelle, über ihre Lehrerin zu Wort kommen:

„Frau Ruppacher war in allem, was sie getan hat, sehr engagiert. Sie war auch immer zu allen fair und gerecht, hat keinen von uns schlecht behandelt und – wenn es einmal unruhig geworden ist – nie die Nerven verloren. Die hl. Messen (am Schulanfang und -ende, zu Ostern) waren von ihr stets ganz genau vorbereitet, und besonders ist mir meine Erstkommunion in Erinnerung, für die wir so fest geübt haben, dass nichts schiefgehen konnte. Schon deshalb werde ich sie und diesen Tag nie vergessen.“

„Ich mag unsere Religionslehrerin, weil sie immer nett und freundlich ist, stets lustig und gut aufgelegt. Sie erzählt uns coole Geschichten aus der Bibel und ich mag den Religionsunterricht, weil sie uns sehr viel malen und basteln lässt.“

Liebe Frau Ruppacher, wir wünschen dir im Namen der ganzen Pfarrgemeinde zu deinem 60er alles Gute, weiterhin viel Lebensfreude, Glück, Gesundheit und Gottes Segen. Danke für das Interview und möge dein letztes (?) Schuljahr noch voll von positiven Erlebnissen mit deinen SchülerInnen sein.

Aktuelles aus dem Pfarrleben

Neue Lautsprecheranlage für die Filialkirchen Wabelsdorf und Eiersdorf

Auf Initiative der Katholischen Frauenbewegung Wabelsdorf wurde für die beiden Filialkirchen eine neue Lautsprecheranlage der Firma ITEC angeschafft, bestehend aus einem Twin-Box Grundgerät mit entsprechendem Zubehör: Stativ, Köcher, Regenschutzhülle und Transporttasche für die Twin-Box / USB-Player-Recorder / Funk-Handmikrofon / Funk-Taschensender / Funk-Empfängermodule (2) / Ansteck-Mikrofon / Pro-Headset / Mikrofon-Umhängbügel

Die Finanzierung (€ 3.900,00) erfolgte folgendermaßen: vom Opfergeld sowie den Kranzablösen der Filialkirchen Wabelsdorf und Eiersdorf je € 1.000,00, Gemeinde Poggersdorf € 1.000,00, Katholische Frauenbewegung Wabelsdorf € 900,00.

Mit dieser Anschaffung wird es ab nun nicht mehr nötig sein, die teilweise nicht optimal arbeitenden Geräte aus Tainach, Grafenstein oder Poggersdorf



ausleihen zu müssen. Die Anlage war auf dem Friedhof in Wabelsdorf bereits erfolgreich im Einsatz..

Gemeinsame Adventwanderung der Pfarren Tainach und St.Michael über Pischeldorf

Am Samstag, den 12. Dezember 2020 ist eine gemeinsame Wanderung der Pfarren Tainach und St.Michael über Pischeldorf im Sinne eines besseren Kennenlernens geplant. Der Start erfolgt um 13:30 bei der Pfarrkirche in St.Michael; über Wabelsdorf geht es weiter nach Eiersdorf, wo eine Andacht stattfinden soll. Anschließend wandern wir zurück nach St.Michael.

ALLE Mitglieder unserer Pfarrgemeinde sind dazu herzlich eingeladen. Im kommenden Advent besteht die Absicht, eine Wanderung im Umkreis von Tainach durchzuführen.



Erstkommunion der Kinder der Volksschule Wabelsdorf

Auf Ersuchen der Eltern wurde die im Sommer abgesagte Erstkommunion der Volksschul-Kinder aus Wabelsdorf (Paula Eder, Gabriel Herzog, Marius Kulterer, Lina Lumassegger, Luisa Stermitz und Moritz Weißnegger) am 3. Oktober 2020 im neu gestalteten Pfarrareal in St. Michael über Pischeldorf gebührend gefeiert. Unter großer Anteilnahme von Eltern, Verwandten und Lehrern wurde die von Frau Religionslehrerin Maria Ruppacher mustergültig vorbereitete Feier in würdiger Art und Weise von Pfarrer Thomas Petutschnig zelebriert. Wir hoffen, dass die jetzt durch dieses Sakrament endgültig in den Kreis der Pfarrgemeinde aufgenommenen Kindern in Zukunft mit ihren Eltern gerne die Sonntagsmessen besuchen werden.



Pater Thomas mit Lehrer/innen und Erstkommunionkindern der VS Wabelsdorf. (Foto: Sarah Sertschnig)

Sternsingen 2020/2021

Die Auswirkungen der Corona-Krise betreffen leider auch die geplante Sternsingeraktion für 2020/2021. Da ein ordentliches Proben mit den Sternsingerkindern nicht möglich ist und auch die Hausbesuche nicht in der üblichen Form durchgeführt werden können, hat der PGR beschlossen, die Sternsingeraktion abzusagen. Es wird jedoch in der Weihnachtszeit eine Sternsingerbroschüre mit den Aufklebern für die Haustüren verteilt werden. Wir bitten um Verständnis und hoffen, dass trotzdem die eine oder andere Spende auf das Sternsingerkonto eingehen wird.

Sternsingerprojekt 2020/2021 - Südindien - So hilft Sternsingen konkret

Der Klimawandel trifft Bauernfamilien in den südindischen Bundesstaaten Andhra Pradesh und Telangana hart. Extreme Dürrephasen führen zu Missernten und Hunger. Stürme und Starkregen vernichten die Felder. Fällt die Ernte aus, haben die Menschen zu wenig zu essen. Sternsingerspenden helfen beim Bau von kleinen Speichern für Regenwasser. Pflanzen wie z.B. Hirse kommen besser mit der Trockenheit zurecht. Gemeinsam werden „Küchengärten“ für Gemüse und Obst angelegt. Biologischer Anbau stärkt die Gesundheit. Am Markt werden höhere Preise erzielt.



Foto: Dreikönigsaktion

Die Bauernfamilien im Süden Indiens leben ein karges Leben. Durch die Corona-Pandemie war das Jahr 2020 für sie besonders hart. Für Menschen, die kaum oder keinen Zugang zu ärztlicher Versorgung oder Medikamenten haben, ist eine Erkrankung nicht nur in schweren Verläufen lebensbedrohlich. Millionen Menschen in Indien haben ihr Einkommen und somit ihre Lebensgrundlage durch den Zusammenbruch der Wirtschaft im Lockdown verloren.

In den ersten Monaten ging es um Lebensmittel und die Versorgung mit Hygieneartikeln und dem notwendigen Mund-Nasenschutz. Die vielen in den letzten 20 Jahren gegründeten Frauenselbsthilfegruppen produzierten tausende Masken und Seifen. Kostengünstig und schnell konnte in den Dörfern die Versorgung mit notwendigen Vorsorge- und Schutzmaterialien sichergestellt werden - rasch und effizient auch dort, wo Regierungsinstitutionen nicht hingekommen sind. Nun gilt es wieder nach vorn zu blicken und eine lebenswerte Zukunft zu schaffen.

Spenden für die Sternsingeraktion werden erbeten an:

Bawag P.S.K

Empfänger: Dreikönigsaktion

IBAN: AT23 6000 0000 9300 0330

In eigener Sache:

- Wie in jedem Jahr wollen wir wieder allen Austrägerinnen und Austrägern danken, dass sie 2020 den Valentinsboten verlässlich überbracht haben, vor allem weil ab heuer jeder Haushalt die Pfarrnachrichten erhalten hat. Danke auch unserer Pfarrsekretärin Roswitha Schneider für die freundliche Unterstützung.
- Sehr gerne veröffentlichen wir interessante Beiträge von Ihnen. Schicken Sie diese bitte an h.pewal@aon.at.
- Der Valentinsbote wird kostenlos verteilt; die Kosten sind allerdings hoch genug, weshalb wir uns über jede Spende freuen: Bankverbindung (Verwendungszweck „Valentinsbote“) siehe Inhaltsverzeichnis! **Jene Auswärtigen**, die den Boten weiterhin postalisch erhalten wollen, ersuchen wir um die Überweisung von € 20,00.
- Auf Grund des Datenschutzgesetzes bitten wir jene Pfarrangehörigen, die in den Geburtstagsankündigungen nicht genannt werden möchten, uns zu kontaktieren.

Otmar Bleiberschnig (0650/285 1996)

E-Mail: bleiberschnig@aon.at

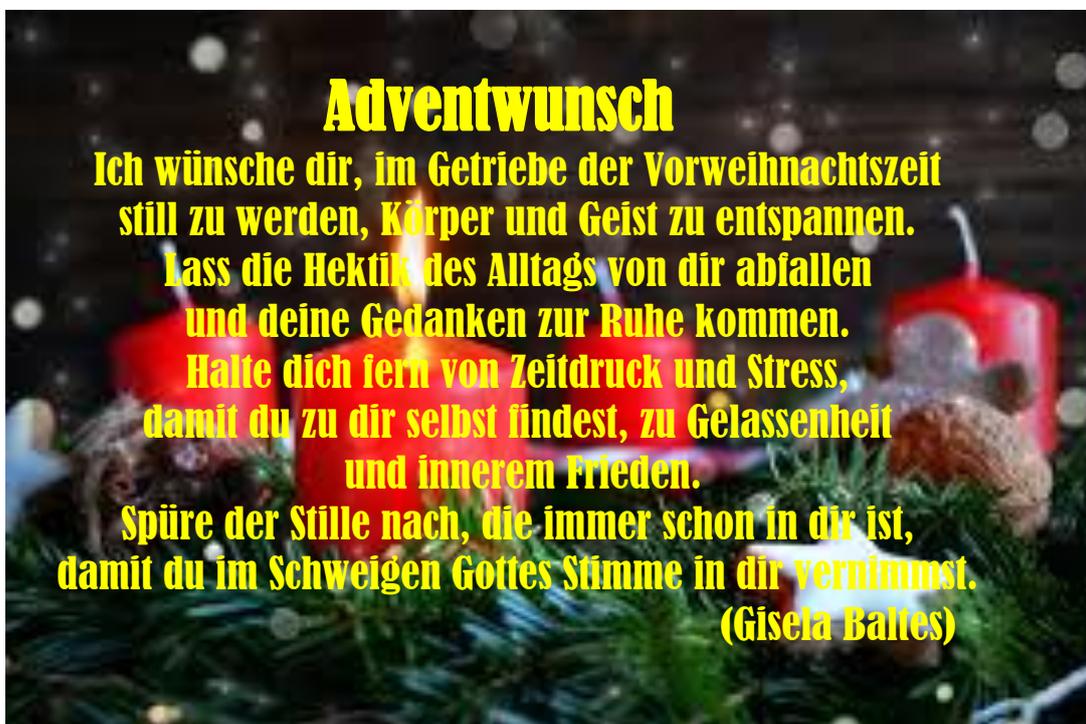
Alfred Kuss (0664/732 49 006)

E-Mail: alfred.kuss@gmail.com

Herbert Pewal (0650/48 50 823)

E-Mail: h.pewal@aon.at

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen ein erfolgreiches und vor allem ein gesundes neues Jahr 2021, in dem hoffentlich wieder die frühere Normalität in unser Leben einkehren möge.



Liebe Pfarrgemeinde!

Ich hoffe, Ihr kommt trotz Pandemie gut durch den Advent. Der Pfarrer, der Pfarrgemeinderat und alle kirchlichen Mitarbeiter wünsche Euch eine besinnliche, halbwegs ruhige Adventzeit, gesegnete Weihnachten und ein friedvolles, gesundes neues Jahr.

Melitta Kulterer (PGR Obfrau)



Vollständiges Fresko in der Probsteikirche Tainach



Pfarrer Pater Thomas hielt bei der Abstimmungsfeier zum 100 Jahre Jubiläum der Kärntner Volksabstimmung in Tainach eine kurze Andacht.

Gebetsanliegen des Papstes

Dezember 2020: Universal – Für ein Leben aus dem Gebet – Wir beten dafür, dass unsere Christusbeziehung durch das Wort Gottes und unser Gebet wachse.

Jänner 2021: Für die Ausbreitung des Gottesreiches – Um Gemeinschaft mit allen Menschen – Der Herr gebe uns die Gnade, mit unseren Schwestern und Brüdern aus anderen Religionen geschwisterlich zu leben, offen und im Gebet füreinander.

www.gebetsapostolat.at

Herr, gib allen Verstorbenen die ewige Ruhe! Das ewige Licht leuchte ihnen!



Wilhelm Bevšek
†15. September 2020
83 Jahre



Brigitte Luschnig
†4. November 2020
91 Jahre

Herzlichen Glückwunsch den runden (ab 50), halbrunden (ab 65) und über 90-jährigen Geburtstagskindern der Monate

November 2020

Alfons Sicher (Tainach), Elisabeth Michael (Greuth), Maria Laure (Wabelsdorf), Christa Kulterer (Wabelsdorf), Brigitte Bevšek (Greuth), Taumberger Gabriele (Wabelsdorf), Alfred Janesch (Tainacherfeld), Thomas Karl Kulterer (Tainach), Wilfried Zenkl (Tainach), Paula Kulterer (Rakollach), Barbara Pletschko (Tainacherfeld)

Dezember 2020

Barbara Laure (92 – Wabelsdorf), Herbert Kramer (Admont), Edith Kucher (Greuth), Hubert Jakl (Tainach), Hermine Bevšek (Greuth), Adelheid Jakl (Tainach), Walburga Balaschitsch (Höhenbergen), Katharina Lobnig (91 – Tainach), Karin Höfler-Wagner (Ruppgegend), Hermine Filler (93 – Kreuzergegend-West), Otto Veratschnig sen. (91 – Drauhofen), Veronika Janesch (Tainacherfeld), Veronika Lechner (Tainach), Maria Hodnigg (Greuth), Alfred Postaunig (Tainacherfeld), Elfriede Rutter (Greuth)

Jänner 2021

Otto Veratschnig jun. (Drauhofen), Johann Edelsbrunner (91 – Tainach), Gerald Wigoutschnig (Tainach), Anita Petras (Wabelsdorf), Hemma Wedenig (Wabelsdorf), Agnes Presterl (Kreuzergegend-Ost), Annemarie Laure (Wabelsdorf), Hermann Hobel (Tainach), Renate Kriegl (Eiersdorf), Martina Sauerschnig (Tainacherfeld), Josefine Kuzmic (95 – Tainach), Johann Povoden (Tainach), Maria-Krampfl Schäfermeier (Greuth), Jürgen Lipovnik (Völkermarkt), Hermann Kitz (Drauhofen), Viktoria Urak (Tainach), Gottfried Kummer (Wolfsberg), Jakob Laure (Wabelsdorf), Dorothea Schwagerle (Tainach), Mario Schierl (Eiersdorf), Agathe Toff (Greuth), Maria Binter (97 – Drauhofen), Klara Thaller (Kreuzergegend-Ost)

GOTTESDIENSTORDNUNG für die Pfarre Tainach

Datum	Uhrzeit	Ort	Gottesdienst
So. 29.11.	Keine Messe		1. Advent
So. 06.12.	Keine Messe		2. Advent
Di. 08.12.	08:30	Tainach	Ma. Empfängnis – hl. Messe
Do. 10.12.	18:00	Tainach	hl. Messe
Sa. 12.12.	13:00	Adventwanderung	
So. 13.12.	08:30	Tainach	3. Advent – hl. Messe
Do. 17.12.	18:00	Tainach	Frauenmesse
Sa. 19.12.	06:00	Tainach	Rorate
So. 20.12.	08:30	Tainach	4. Advent – hl. Messe
Do. 24.12. Heiliger Abend	08:00	Wabelsdorf	Rorate (Gemischer Chor?) (Agape: Kath. Frauenbewegung?)
	15:00	Tainach	Christmette mit Kindern
	21:30	St. Michael	Christmette für beide Pfarren
Fr. 25.12.	08:30	Tainach	Christtag - Festmesse
Sa. 26. 12.	08:30	Tainach	Hl. Stephanus – hl. Messe
	10:00	Wabelsdorf	h. Messe mit Pferdesegnung
So. 27.12.	08:30	Tainach	Fest der Heiligen Familie hl. Messe mit Weinsegnung
Do. 31.12.	17:30	Eiersdorf	Silvester – hl. Messe (Agape: Dorfgemeinschaft?)
Fr. 01.01.	08:30	Tainach	Hochfest der Gottesmutter Maria
So. 03.01.	08:30	Tainach	hl. Messe
Mi. 06.01.	08:30	Tainach	Erscheinung des Herrn Hl. Drei Könige
Do. 07.01.	08:00	Tainach	Anbetungstag <small>(Die genauen Termine bitte dem Wochenplan entnehmen)</small>
	19:00	Wabelsdorf	Rosenkranzandacht
So. 10.01.	08:30	Tainach	hl. Messe
Do. 14.01.	18:00	Tainach	hl. Messe
So. 17.01.	08:30	Tainach	hl. Messe
Do. 21.01.	18:00	Tainach	hl. Messe
So. 24.01.	08:30	Tainach	hl. Messe
Do. 28.01.	18:00	Tainach	hl. Messe
So. 31.01.	08:30	Tainach	hl. Messe

!!!Die Gottesdienstordnung kann coronabedingt kurzfristig geändert werden.!!!

Bitte unbedingt die wöchentliche Gottesdienstordnung in den Schaukästen beachten.

Oder einfach [Pfarre Tainach](#) googeln

Redaktionsschluss 24.11 2020